

Matthisson, Friedrich von: Das Todtenopfer (1789)

1 Die Berge stehn so düster,
2 Von Nebeldunst umflort;
3 Durch banges Rohrgeflüster
4 Rinnt schwach das Bächlein fort;
5 Ein fernes Hirtenfeuer,
6 Am grauen Fichtenhain,
7 Hellet matt der Dämmerung Schleyer,
8 Wie Leichenfackel-Schein.

9 Aus Warten und aus Klüften
10 Fleugt scheu die Eul' empor;
11 Es gehn aus ihren Gräften
12 Die Geister leis' hervor;
13 Still tanzen, in Ruinen,
14 Die Gnomen und die Fey'n,
15 Vom Glühwurm bleich beschienen,
16 Den abendlichen Reih'n.

17 Am Seegestad' erlöschen
18 Des Dorfes Lämpchen schon;
19 Des Klosters dunklen Eschen
20 Entlispelt Klage-ton;
21 Die Sterne blinken traurig
22 Vom Herbstgewölk umgraut;
23 Die Winde seufzen schaurig
24 Im hohen Farrenkraut.

25 Des Traurenden Gedanken
26 Entschweifen bang dem Schooß
27 Der Alpenwelt, und wanken
28 Um ferner Gräber Moos.
29 Tief ist die Ruh' der Gräfte;
30 Der Morgensonne Licht,

31 Das Wehn der Frühlingslüfte,
32 Weckt ihre Schlumm'rer nicht.

33 O Freunde! deren holde
34 Gestalten, mildumstralt
35 Von blassem Abendgolde,
36 Mir die Erinnerung malt:
37 Fünf Kränze von Platanen
38 Bringt, hier am Felsaltar,
39 Die Sehnsucht euren Manen
40 Zum Todtenopfer dar.

(Textopus: Das Todtenopfer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38621>)